

Schweizer Schützenmuseum

Hommage für die Schweizer Spitzenschützen

wht. Das Schweizer Schützenmuseum in Bern präsentiert vom 19. Mai 2011 bis 26. Februar 2012 eine Sonderausstellung „Gold, Silber, Bronze“ eine Hommage (Huldigung) an ausgewählte ehemalige Spitzenschützen, mit vielen wertvollen Schützenschenkungen. Dieser Tage fand die Vernissage statt.

Im Beisein von Ruedi Meyer (Präsident des Stiftungsrates), Cornelia Weber (Museumsleiterin), sowie Pierre-Alain Dufaux (Schweizer- Europa- und Weltmeister) und Karin Jost (Nachwuchskader) war eine gute Hundertschaft Gäste beim Auftakt der bemerkenswerten und zugleich bedeutsamen Sonderschau zugegen.

Wertvolle Geschenke

Während rund 125 Jahren wurden dem Schweizer Schützenmuseum viele wertvolle Geschenke übergeben. Dazu gehörten unter ungezählten anderen auch das Vermächtnis von Dr. Rudolf Schnyder, zahlreiche Olympiamedaillen, die Sammlung von Fritz Kuchen, der gesamte Nachlass von Otto Horber sowie auch die WM-Goldmedaille von Rolf Beutler aus dem Jahre 1985. Darunter aber auch Auszeichnungen und Erinnerungen an Konrad Stäheli, Emil Grünig, Walter Lienhard, Karl Zimmermann und vielen anderen. Die Ausstellung widmet sich diesen ausgezeichneten Schützen und ist gleichzeitig eine Wertschätzung an die Donatorinnen und Donatoren.

Mentales Training

In bekannt witziger Art erzählte Pierre-Alain Dufaux, einer der erfolgreichsten Internationalen, der heute noch immer zu den Besten auf nationaler Stufe gehört, wie er früher trainiert und sich auf die grossen Wettkämpfe (Olympische Spiele, Welt- und Europameisterschaften und Weltcups) vorbereitet hat. Seine damaligen Methoden (vor allem mentales Training) unterscheiden sich stark von der heutigen Trainingslehre: „95 Prozent im Zielvorgang ist Kopfarbeit“, ist er überzeugt. Schliesslich nannte er auch viel Trockentraining als eines seiner wichtigsten Erfolgsgeheimnisse. „Man müsse nicht das ganze Jahr gut und hoch schiessen sondern immer auf den Punkt (Ausscheidung und grosser Wettkampf) hin arbeiten, sagte der mehrfache Schweizer- Europa- und Weltmeister weiter. Die Nachwuchsschützin Karin Jost aus der Schützenhochburg Thörishaus war fast etwas verunsichert nach den Methoden-Erklärungen von Dufaux. Die 16-jährige Gymnasiastin, die als Angehörige des Nachwuchskaders am Anfang ihrer Karriere steht, arbeitet heute nach ganz anderen Trainingspraktiken in viel weiterreichender Vielfalt.